

Call for Papers für EMA-Magazin „Mediterranes“: Ein Jahr „Union für das Mittelmeer“

EMA-Magazin „Mediterranes“
Vorschläge erbeten bis: 15.3.09
Redaktionsschluss: 10.4.09

Am 13. Juli 2008 wurde in Paris die Union für das Mittelmeer mit dem Ziel der schrittweisen Zusammenführung der EU mit den südlichen Mittelmeeranrainern gegründet. Auf zweijährlich stattfindenden Gipfeltreffen werden die Mitgliedstaaten über Energie, Sicherheit, Terrorismus, Migration und Handel beraten. Gleichzeitig werden Institutionen geschaffen, die der Marktwirtschaft, dem Freihandel und dem unbeschränkten Kapitalverkehr verpflichtet sind. Durch die Förderung von Investitionen soll das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden. Kritiker bezweifeln jedoch, dass mit der Union für das Mittelmeer die realwirtschaftlichen Probleme der Länder im südlichen Mittelmeerraum gelöst werden können. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahrzehnten zeigen, dass oberflächliche Modernisierungen weder zur Dynamisierung der Wirtschaft des Südens noch zur Beseitigung der Armut, der Arbeitslosigkeit und des in manchen Ländern existierenden Analphabetismus führen müssen. Das extreme Wohlstandsgefälle zwischen dem Nord- und dem Südufer des Mittelmeers würde erhalten bleiben. Da die Freizügigkeit der Menschen nicht in das Abkommen eingeschlossen ist, würde die Abschreckung oder Zurücksendung unerwünschter Migranten zu den wesentlichen Funktionen der Union für das Mittelmeer gehören.

Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Assoziierungsabkommen enthält die aktuelle Form der Union für das Mittelmeer kaum noch politische Inhalte. Für Bürgerrechtsbewegungen, Gewerkschaften, soziale Bewegungen oder kritische Diskussionen ist kein Raum mehr vorgesehen. Aspekte wie Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit rücken bedenklich an den Rand. Mit dem Einschluß aller 27 EU-Mitgliedsstaaten – also nicht mehr nur jener, die eine Mittelmeerküste aufweisen – hat die Union eine erhebliche bürokratische Schwerfälligkeit bekommen. Bislang scheint es keinerlei Ansätze zu geben, um die großen politischen Probleme der Region zu lösen. So wurden beispielsweise bezüglich der Besetzung der palästinensischen Gebiete und der Siedlungspolitik Israels keine konkreten Vorgaben gemacht. Ohne eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten wird ein friedliches und ausgewogenes Miteinander am Mittelmeer kaum möglich sein.

Die erste Ausgabe des EMA-Magazins „Mediterranes“ wird sich dem einjährigen Bestehen der Union für das Mittelmeer widmen. Dabei geht es vor allem darum, konstruktive Antworten auf die berechtigte Kritik zu finden. Was wurde bislang erreicht und wie kann es weitergehen? Welche Chancen gibt es für eine erfolgreiche Integration des euro-mediterranen Raumes? Welche Interessensvertreter treten auf und wie können sie harmonisch zusammengebracht werden? Welche Möglichkeiten gibt es, die drängenden Probleme der Region nachhaltig anzugehen? Diese und weitere Fragen sollen in „Mediterranes“ unter wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Aspekten beleuchtet werden.



EMA

Euro-Mediterranean Association
for Cooperation and Development e.V.

المنظمة الأورومتوسطية للتعاون والتنمية

Beitragsvorschläge sind spätestens bis zum 15.3.09 an Birthe Springer ([b.springer\(at\)ema-germany.org](mailto:b.springer(at)ema-germany.org)) zu richten. Redaktionsschluss ist der 10.4.09. Die Artikel sollen zwischen 4.000 und 15.000 Zeichen umfassen und sich an eine breite Leserschaft wenden. Eingereicht werden können Reportagen, Hintergrundanalysen, Essays, Interviews, Diskussions- und Symposienbeiträge. Begleitendes Bildmaterial ist sehr willkommen.

Birthe Springer, Jorun Poettering

Mediterranes-Redaktion

EMA - Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development e.V.

Lederstr. 15, 22525 Hamburg